

Bericht Abiturtreffen Jahrgang 1966

Goldenes Jubiläum: Nach 50 Jahren trifft sich der Abitur-Jahrgang 1966

Am 10. Juni 2016 kamen um 15:30h acht ältere Herren ins Linden-Gymnasium/Moltkestraße. Sie wollten fünfzig Jahre nach dem Abitur in ihrer alten Schule zusammenkommen. Dass das eigentlich gar nicht mehr geht, war allen klar, und trotzdem kamen sie. Die Erinnerung ist eine mysteriöse Sache, schrieb einmal Erich Kästner.

Warum waren es nur acht? Nun, der Jahrgang war sehr klein gewesen: 11 Schüler der OI a (für Heutige: Oberprima, Klasse a) hatten Anfang November 1966 das Abitur abgelegt. Drei von ihnen sind seither verstorben.

Manche hatten, um diesen Freitagnachmittag und den Abend gemeinsam zu verbringen, erhebliche Strecken zurückgelegt: Insgesamt waren es mehr als 10.800 Kilometer. Die längste Anreise hatte mit ca. 9.500 KM einer aus Mexico City, dagegen wirkten selbst die 560 KM, die ein Mitschüler aus der Schweiz gefahren war, oder die 530 KM aus Dresden wie ein Katzensprung. Die meisten kamen aus Nordrhein-Westfalen, zwei waren dem Oberbergischen treu geblieben und kamen aus Kalsbach und Gummersbach selbst. Sie konnten bei einer kleinen Stadtführung den Klassenkameraden zeigen, wie sich die Stadt seit 1966 verändert hat. Sie hat sich sehr verändert: Wo damals das Steinmüllergelände war, überraschte jetzt die Schwalbe-Arena und ein „Forum“ genanntes Einkaufszentrum („Forum Gummersbachium?“ Alte fast verschüttete Lateinkenntnisse...). Der „Gummibahnhof“ ist weg, die Innenstadt ist Fußgängerzone, die Bushaltestelle in der Hindenburgstraße, den damaligen Fahrschulern wohlvertraut, ist längst verlegt, das alte Bahnhofsgebäude ... alles Geschichte.

Geschichte auch die Schule, in die sie gegangen waren: Das „Städtische Jungengymnasium“, man findet es nur noch wie z.B. hier auf alten Postkarten, ein Denkmal wilhelminischer Baukunst. Vorbei, verweht. „Lindengymnasium/M“, das war für die meisten ein neuer Begriff.



Aber die Gegenwart war durchaus angenehm. Ein herzlicher Dank geht dafür an Frau Noß, sie hatte das Treffen von Seiten der Schule vorbereitet. Die acht wurden von der Direktorin, Frau Will, begrüßt, die den „Ehemaligen“ einen kurzen Überblick über den Entwicklungsstand der Schule gab, bevor man gemeinsam ein Glas Sekt auf den schulischen Erfolg vor (fast) 50 Jahren trank. Dann vertieften sich die Herren in alte Klassenbücher, die Frau Noß zu diesem Anlass aus dem Archiv mitgebracht hatte, und mit manchem „Ach, guck mal!“ machte man sich gegenseitig auf interessante Einträge aufmerksam. Bei einem kurzen Rundgang rief vor allem die Aula Erinnerungen auf: Dort hatten die „Ehemaligen“ am 7. November 1966 die feierliche Übergabe der Abiturzeugnisse erlebt. Und der Schulhof ist noch ungefähr da, wo er auch 1966 war. Noch Anfang der sechziger Jahre stellten sich dort die Klassen in Zweierreihen auf, um vom Lehrer in den Klassenraum geführt zu werden. Ein tadelnder „Eintrag“ in einem Klassenbuch des Jahres 1962 lautet: „Die Klasse ist vor dem Unterricht nicht angetreten“. Vorbei, verweht. Manchmal ist das ja vielleicht ganz gut so.

So verging der Nachmittag (schneller als, gefühlt, früher manche Schulstunde), und mit einem herzlichen Dank an die Direktorin und Frau Noß verabschiedeten sich die Herren, um abends noch in einem Lokal ihren Erinnerungen nachzugehen und Neuigkeiten auszutauschen: Immerhin hatten sich viele seit mehr als dreißig Jahren nicht mehr gesehen! In fünf Jahren wollen sie sich nun wieder treffen – sub conditione Jacobi. (Alte Lateinkenntnisse...)